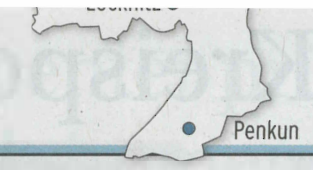

Im Bereich des Schillerbachs bei Löcknitz sind die Nager aktiv.

FOTOS: FRED LUCIUS

Diese Unterführung der Bahnstrecke zwischen Ramin und Plöwen hatte der Biber zugebaut. Das Wasser staute sich über zwei Meter hoch. Hält dieser Zustand längere Zeit an, besteht die Gefahr, dass der Bahndamm aufweicht.

Biberbauten bedrohen Bahnstrecke bei Löcknitz

Von Fred Lucius

Heftig diskutiert wird gegenwärtig, welche Gefahren vom Wolf ausgehen und wie man mit dem Raubtier umgehen soll. Doch große Schäden verursacht auch ein anders Tier - der Biber. Das wird an der Bahnstrecke bei Löcknitz deutlich. Maßnahmen zeigen hier bislang kaum Wirkung.

LÖCKNITZ. Eigentlich wollte Vize-Landrat Jörg Hasselmann auf dem deutsch-polnischen Bauerntag in Pasewalk ein Grußwort halten. Doch das wurde zu einem sorgenvollen Mahnruf. Weit höher als die vom Wolf verursachten Schäden seien die vom Biber angerichteten Schäden, sagte Hasselmann. Es gebe Stellen, an denen der Nager willkommen sei. Und es gebe Bereiche, an denen es gravierende Probleme gibt. Konkret benannte der Vize-Landrat einen Bahndamm-Abschnitt zwischen Plöwen und Ramin der Bahnstrecke von Stettin nach Lübeck. Hier habe der Biber den Bahndamm untergraben und durch seine Bauten an einer Unterführung das Wasser anstauen lassen. „Wenn nichts passiert, fährt der Zug demnächst in eine Sackgasse", befürchtet Hasselmann.

Nach Auskunft von Felix Pickert, Geschäftsführer der Raminer Agrar GmbH, ist der Biber an dieser Stelle seit dem Frühjahr aktiv. Das Wasser sei bislang durch einen offenen und einen verrohrten Graben am Bahndamm in Richtung Schillerbach abgeflossen. Die zugebaute Unterführung an der Bahnstrecke habe dann aber eine Fläche von etwa zwei Hektar überschwemmt, sagt der Landwirt. Raps auf dem angrenzenden Acker konnte hier nicht mehr geerntet werden, verfaulte Blätter an Bäumen zeugen von der Höhe des Wasserstandes. Nachdem ein Teil des Biber-Bauwerks entnommen wurde, sei die Wiese auf der anderen Seite des Bahndamms durch die Wassermassen überschwemmt worden."

Uns Landwirte und den Wasser- und Bodenverband hat man bislang mit dem Problem allein gelassen. Wenn jetzt auch der Bahndamm betroffen ist, kommt vielleicht Bewegung in die Sache", hofft der Landwirt. Aus seiner Sicht würde sich überhaupt nichts am Erhaltungszustand des Bibers ändern, würden der oder die Nager an dieser Stelle entfernt. Im Bereich des Schillerbachs in der Nähe des Löcknitzer Sees sei der Biber schließlich ebenfalls aktiv.

Es gehe hier erhebliche Gefahr vom Biber aus

Der Wasserstand im Bereich des Bahndamms habe teilweise zweieinhalb Meter über Normal gelegen, erklärt Jörg Hübner, Verbandsingenieur im Wasser-und Bodenverband des Mittlere Uecker-Randow. Nach Bekanntwerden des Problems habe man die Bahn und die Untere Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises informiert. Die Vorschläge der UNB, den Biber zu vertreiben, seien nicht von Erfolg gekrönt oder umsetzbar gewesen, sagt Hübner.

Das bestätigt auch Bahnsprecher Gisbert Gahler. Um den Biberdamm zu beseitigen, habe der Wasser- und Bodenverband für die Bahn eine Ausnahmegenehmigung bei der UNB beantragt und erteilt bekommen. Bahn und Naturschutzbehörde haben dann nach seinen Worten Maßnahmen und Ortstermine abgestimmt, um die Biber zu vergrämen. Dazu zählten das Aufstellen von Warnbaken mit Blinklichtern. „Die von der UNB zugelassenen Maßnahmen wurden alle umgesetzt. Eine Verbesserung der Situation ist kaum spürbar. Die Maßnahmen zeigen kaum Wirkung. Die Biber fangen immer wieder an, im Bereich des Durchlasses zu bauen. Nun ist die Deutsche Bahn seit September alle zwei bis drei Tage im Einsatz, um den Biberdamm immer wieder abzutragen", erklärt Gahler. Bekannt sei das Problem seit Ende August. „Eine Entnahme der Biber oder ein Erschießen wurde von der UNB ausdrücklich verboten", sagt der Bahn-Sprecher und fügt hinzu, dass bisher für den Bahnverkehr keine Gefahr wegen eines aufgeweichten Bahndamms bestand. Gahler: „Wenn das Problem jedoch mittelfristig nicht behoben wird, droht eine Sperrung der Strecke, da ein stärkeres Aufweichen des Bahndamms dann nicht mehr ausgeschlossen werden kann. Um den Zustand des Bahndamms und des Durchlasses zu überwachen, würden in verkürzten Abständen Sonderinspektionen durchgeführt."

Am 17. November gebe es einen Termin mit dem Wasser- und Bodenverband und dem Bibermanagement der Bahn AG, um weitere Schritte zur Lösung des Problems abzustimmen.

„Wir müssen reagieren und in die Bestände eingreifen, weil hier eine erhebliche Gefahr vom Biber ausgeht. Mit den bisherigen Maßnahmen bekommen wir das Problem nicht gelöst", meint Vize-Landrat Jörg Hasselmann und kündigt eine Entscheidung für die kommende Woche an. Auch an anderen Stellen sorgten die Nager für Überschwemmungen, etwa bei geschützten Orchideenwiesen oder in Wäldern.

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de

Anzeige

Ganz nebenbei von
Florian Ferber

Unterwegs mit Mutti

Wenn man als erwachsener Mann mit seiner Mutter auf Wohnungssuche geht, ist das so eine Sache. Klar, vier Augen sehen mehr als zwei, und wenn, wie in meinem Fall, die Mama lange Jahre beruflich mit Mietrecht zu tun hatte, ist die Mitnahme Pflicht. Doch die Konstellation kann auch zu Missverständnissen führen, wie ich in dieser Woche erfahren durfte. Für meinen baldigen Umzug haben wir uns verschiedene Wohnungen angeschaut. Unter anderem die einer älteren Dame, die aus gesundheitlichen Gründen ausziehen muss. Sie hatte just beim Besichtigungstermin Geburtstag und ihre Familie zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Sie können sich die irritierten Gesichtsausdrücke in der Runde vorstellen, als wir beide hereinplatzten. Die Gedanken ratterten. Ist das seine Freundin? Seine große Schwester? Zieht Mutti gleich mit ein? Manchmal braucht es keine Worte, da sprechen Blicke genug. Für die Aufklärung des Ganzen haben wir aber doch auf Sprache zurückgegriffen.

Übrigens war das nicht mein einziges Erlebnis. Auf arrogante Immobilien-Makler, die Termine kurzfristig absagen oder erst beim Treffen mitteilen, dass ihre Wohnungen längst vergeben sind, will ich hier ebenso wenig eingehen wie auf die herrische, ältere Vermieterin, die als Erstes wissen wollte, wer denn für mich meine Zimmer reinigen würde. Als könne heutzutage ein junger Mann das nicht selbst. Amüsant war aber noch der Polier auf einer Baustelle, der mir, während er den Betonmischer im zukünftigen Bad bediente, ernsthaft versicherte, dass die Neubau-Wohnung zum 1. Dezember bezugsfertig sei. 2017, wohlgemerkt. Ein Königreich für so viel Fantasie.

Kontakt zum Autor
f.ferber@nordkurier.de

NACHRICHTEN

Forscher wagen Blick in die Zukunft

PASEWALK. Wie wird der Landkreis Vorpommern-Greifswald im Jahr 2050 aussehen? Wohin entwickelt sich die Wirtschaft und was wird aus den ländlichen Räumen? Wie wird die Region attraktiv für die junge Generation? Diese Fragen möchte die Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald am 23. November von 15 bis 19 Uhr bei der Zukunftskonferenz „VG 2050" in Pasewalk, Historisches U, klären. Nach einem Grußwort durch den Parlamentarischen Staatssekretär für Vorpommern, Patrick Dahlemann, wird Simon Schnetzer als Hauptsprecher auftreten. Der Jugendforscher und Innovationstrainer aus Kempten im Allgäu weiß, was Jugendlichen heutzutage wichtig ist. „Die jungen Deutschen zu verstehen, ist einfach: Sie folgen ihren Bedürfnissen! Wenn die Story passt, lieber nach Vorpommern-Greifswald als nach Berlin", so der Experte. Erwartet wird Prof. Dr. Helmut Klüter von der Universität Greifswald, ein Experte für die regionale Entwicklung. Als dritter Vortragender konnte Dr. Oliver Stettes vom Institut der deutschen Wirtschaft aus Köln gewonnen werden. Der Fachmann für Arbeitsbedingungen, Beschäftigung und Personalpolitik weiß, wie die Digitalisierung die Arbeitswelt verändern wird und ob der ländliche Raum von dieser Entwicklung profitieren kann. Den Vorträgen wird sich eine Podiumsdiskussion anschließen. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an: fulbrecht@fegvorpommern.de bzw. Telefon 03973 228813. rm

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

Kontakt zur Redaktion 03973 2037-10
Christoph Schoenwiese (csc) - Leitung 03971 2067-10
Carsten Schönebeck (cs) - stellv. Redaktionsleiter 03971 2067-23
Silke Tews (sit) - Leitung Desk 03971 2067-13
Rainer Marten (rm) -Chefreporter
Jörg Foetzke (jfk) 03973 2037-12
Angela Stegemann (ast) 03973 2037-13
Rita Nitsch (ni) 03973 2037-15
Fred Lucius (fl) 03973 2037-16
Fax: 03973 2037-28
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam